

ZUM STÜCK

75% mehr Miete soll der Protagonist aus Paco Gámez' Monolog Mieter für seine kleine Ein-Zimmer-Wohnung zahlen. Falls er das Geld nicht aufbringen kann, muss er ausziehen. Eine solche Summe wäre wohl für die wenigsten Menschen eine Kleinigkeit. Und so beginnt eine Odyssee mit Versuchen, den Vermieter zu erreichen, um Lösungen zu finden, um das eigene Zuhause nicht aufgeben zu müssen. Doch am Ende bleibt Paco Gámez' Erzähler nur die Wahl, vor die er zu Beginn des Stückes gestellt wurde und, so versucht er auf seine ganz eigene Weise ein Statement zu setzen.

Wohnungsnot, Inflation und steigende Mietpreise sind Teil der aktuellsten gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit, nicht nur in Spanien, wo der Monolog uraufgeführt wurde, sondern nahezu weltweit.

DREI FRAGEN AN PACO GÁMEZ

Lieber Paco, wie ist Deine Wohnsituation jetzt?

Nachdem ich aus meiner Wohnung ausziehen musste, habe ich dank der finanziellen Unterstützung meiner Familie eine neue gefunden. Ich hatte viel Glück, denn mein Stück gewann eine der großen Auszeichnungen in Spanien und so konnte ich es im Spanischen Nationaltheater spielen. Ich kann jetzt sagen, dass mir die furchtbare Situation, mein Zuhause zu vermissen, ironischerweise viel Glück und Erfolg gebracht hat. Jetzt ist meine persönliche Wohnsituation besser, aber der Mietmarkt in Spanien bleibt eine Zumutung.

Das heißt, es gab ein Schlüsselerlebnis, dass Dich dazu inspiriert hat den Monolog „Mieter“ zu schreiben?

Ich wollte etwas schreiben, das ich selber performen kann.

Während des Packens all meiner Sachen habe ich viele Fotos und Notizen gemacht. Das war die Geburtsstunde meines Stückes. Es gibt viel fiktionales Material, aber der Ursprung und viele der Charaktere, Situationen und Gefühle sind real.

Nach all den Erfahrungen, die Du gemacht hast, hast Du eine Art Utopievorstellung oder ein best practice Beispiel, das Du kennst, das den Wohnungsmarkt fairer und sozialer machen würde? Was wäre Dein Wunsch an die Politik? Was sollte als erstes passieren?

Es sollte ein Gesetz geben, das überhöhte Preise verhindert. In Madrid zum Beispiel kostet ein kleines Appartement um die 800 Euro und fast alle meine Freund*innen verdienen um die 1000 Euro. Es ist unmöglich damit in einer Stadt wie dieser zu leben. Viele bekommen finanzielle Unterstützung von ihren Eltern, aber wenn Du über 35 Jahre alt bist und unabhängig sein möchtest, musst Du schon Überstunden machen um eine Unterkunft, einen Ort, an dem

Du Dich ausruhen kannst, zu finanzieren. Eine Familie zu haben erscheint mir wie ein unmöglicher Traum. Dieses Land ist kein Land für junge Leute und wir sind dazu verflucht für immer wie von ihren Eltern abhängige Teenager zu leben.

PACO GÁMEZ (*1982, Úbeda, Spanien) studierte Englische und Spanische Literatur und Schauspiel und arbeitet als Dramatiker, Schauspieler, Regisseur, sowie als Dozent für Szenisches Schreiben. Er wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. 2021 mit dem renommierten Theaterpreis Lope de Vega (dem wichtigsten spanischen Preis für zeitgenössische Dramatik), für sein Stück *Impunidad* (Straflosigkeit). Mit *El fin* (Das Ende) gewann er den Komödienwettbewerb des Teatro Español und für *Inquilino/Mieter* wurde ihm der Preis Calderón de la Barca verliehen.

Seine Stücke sind formal sehr unterschiedlich – von autofiktionalen/dokumentarischen Monologen über Stücke für Junges Publikum bis hin zu konventionellen Komödien. Allen gemeinsam ist eine spielerische und humorvolle Auseinandersetzung mit sozialen und politischen Themen. Paco Gámez' Stücke werden an zahlreichen spanischen Nationaltheatern, sowie in der Freien Szene, gespielt und wurden u. a. ins Englische, Deutsche, Französische und Chinesische übersetzt.

WOHNKOSTEN: 10,7% DER BEVÖLKERUNG GALTEN 2021 ALS ÜBERBELASTET

Für viele Millionen Menschen in Deutschland machen die monatlichen Ausgaben für Wohnen einen großen Teil der Lebenshaltungskosten aus. In aller Regel sind Ausgaben für Wohnen und vor allem Mieten monatliche Fixkosten, bei denen kaum oder nur wenig Einsparpotenzial besteht. Durchschnittlich 23,3% ihres verfügbaren Einkommens mussten Haushalte im Jahr 2021 für die Wohnkosten aufbringen, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt. Liegt die Wohnkostenbelastung, also der Anteil des für die Wohnkosten aufgewendeten verfügbaren Haushaltseinkommens, bei mehr als 40%, gelten Haushalte als überbelastet. Im vergangenen Jahr traf dies auf 10,7% der Bevölkerung zu.

Bevölkerung in Mieterhaushalten muss größeren Teil ihres verfügbaren Einkommens für Wohnkosten aufwenden als Eigentümerhaushalte

Betrachtet man nur die Bevölkerung in Haushalten, die zur Miete wohnen, ist die Belastung durch Wohnkosten noch größer. Im Jahr 2021 galten 12,8% der Bevölkerung in Mieterhaushalten als überbelastet. Der durchschnittliche Anteil des verfügbaren Haushaltseinkommens, der in dieser Gruppe für Wohnkosten aufgewendet werden musste, lag bei 27,6%.

Wohnkostenbelastung der Bevölkerung in Mieterhaushalten 2021

Durchschnittlicher Anteil der Wohnkosten am verfügbaren Haushaltseinkommen in %

Einpersonenhaushalt	35,4
Alleinerziehende mit Kind(ern)	30,7
Mieterhaushalte insgesamt	27,6
Zwei Erwachsene mit Kind(ern)	24,1
Zwei Erwachsene ohne Kind(er)	23,7

Regieassistent und Abendspielleitung ... Freia-Marie Metzger; Veranstaltungstechnik ... Emily Schmitt; Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; Produktions- und Werkstättenleiter ... Bertil Brakemeier; Stellvertretender Werkstättenleiter ... Nils Sonnemann; Assistenz der technischen Leitung ... David Amend; Leiter Bühnentechnik ... Andreas Hoffmann; Leiter der Beleuchtung ... Ulrich Schneider; Frank Stähr; Leiter der Dekorationswerkstatt ... Timm Rückeshäuser; Leiter der Schreinerei ... Markus Pluntke; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiter des Malsaals ... Thomas Weick; Leiter der Tontechnik ... Andreas Stiller; Leitung der Requisite ... Silke Niehammer; Requisite ... Alexandra Stock; Kostümdirektorin ... Ute Noack; Assistentin der Kostümdirektorin ... Antonia Hilchenbach; Damen-gewandmeisterinnen ... Britta Hachenberger; Mareike Nothdurft; Herrengewandmeister ... Thomas Kremer, Falk Neubert; Chefmaskenbildner ... Guido Paefgen

FOTO Benjamin Kaygun

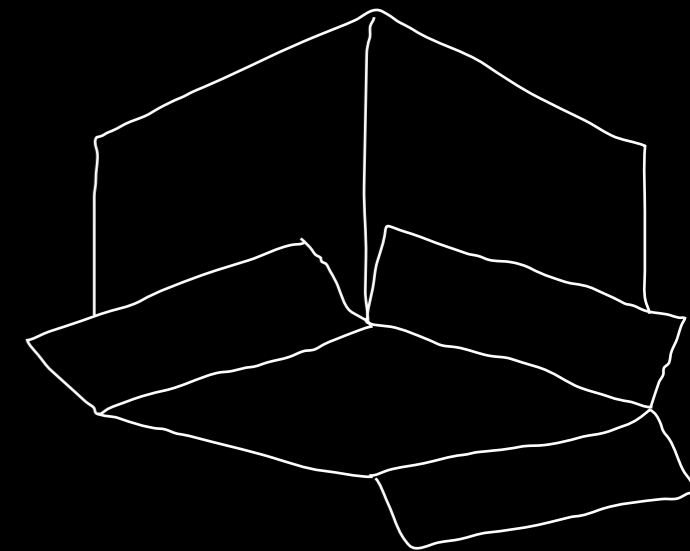
NACHWEISE

Zum Stück ist ein Originalbeitrag von Rebecca Reuter. Das Interview *Drei Fragen an Paco Gámez* führte Rebecca Reuter und übersetzte es aus dem Englischen. Die Biografie *Paco Gámez* stammt von der Homepage www.felix-bloch-erben.de *Wohnkosten: 10,7% der Bevölkerung galten 2021 als überbelastet* Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 17. November 2022

IMPRESSUM

Spielzeit 2022/2023; Herausgeber: Staatstheater Mainz www.staatstheater-mainz.com; Intendant: Markus Müller; Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf; Redaktion: Rebecca Reuter; Druck: Spree Druck Berlin GmbH; Visuelle Konzeption: Neue Gestaltung, Berlin

Wir danken dem Instituto Cervantes Frankfurt und Dr. Ferran Ferrando für die Unterstützung.



MIETER (DSE) Paco Gámez



Staatstheater
Mainz

MIETER (DSE)
von Paco Gámez (2019)
Deutsch von Franziska Muche
und Lea Saland

Mieter ... Benjamin Kaygun

Inszenierung ... Anna Werner
Kostüm ... Antonia Hilchenbach
Dramaturgie ... Rebecca Reuter

Aufführungsdauer ca. 75 Minuten, keine Pause
Aufführungsrechte Felix Bloch Erben GmbH
und Co. KG

Premiere am 03. Februar 2023
Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz



Menschen in unterster Einkommensgruppe und in Städten am stärksten durch Wohnkosten belastet

Noch deutlicher unterscheidet sich die Wohnkostenbelastung der Menschen in Mieterhaushalten, wenn man fünf gleich große Einkommensgruppen bildet (sogenannte Einkommensquintile). Das nach Einkommen unterste Fünftel aller Mieterhaushalte gab im Jahr 2021 demnach durchschnittlich 42,6% des verfügbaren Einkommens für Wohnkosten aus. Mehr als ein Drittel der Mieterinnen und Mieter (36,2%) in der untersten von fünf Einkommensgruppen lebte in einem als überbelastet geltenden Haushalt.

Wie stark die Wohnkosten für die betroffenen Mieterhaushalte ins Gewicht fallen, variiert auch je nachdem, wie dicht besiedelt der entsprechende Wohnort ist. So war die Wohnkostenbelastung im Jahr 2021 mit durchschnittlich 28,6% in Städten am größten. In ländlichen Gebieten mussten demgegenüber im Schnitt lediglich 24,9% des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnkosten aufgebracht werden.

Deutschland mit hohem Mieteranteil im EU-Vergleich

Insbesondere in Deutschland sind vergleichsweise viele Menschen von der Entwicklung der Mietpreise betroffen. Im Jahr 2021 wohnte hierzulande mehr als jeder zweite Mensch (50,5%) zur Miete. In den vergangenen Jahren hatte Deutschland im EU-Vergleich stets einen sehr hohen Anteil von Mieterinnen und Mietern an der Gesamtbevölkerung.

